



# Der populäre Exot im Gemeinderat

Im Gemeinderat Vilters-Wangs sitzt seit Anfang Jahr ein 24-jähriger Schweizer mit Wurzeln in Sri Lanka, und dies im konservativen Sarganserland. Viele Junge, die sonst nie wählen, haben für ihn an der Urne eingelegt.

*Nirosh Manoranjithan sagt über sich selbst, er biete etwas Neues, er sei ein Exot. «Ich bin jung, ich muss mich beweisen. Das gefällt den Leuten.»*

*Bild: Daniel Ammann*

Im zweiten Anlauf hat es endlich geklappt mit dem Termin. Nirosh Manoranjithan ist auch diesmal in Eile. Es sind zahlreiche Arbeiten auf beruflicher und politischer Ebene, die den jungen Mann seit Monaten auf Trab halten. «Aber es macht Spass, ein solch ausgefülltes Leben zu haben», sagt der 25-jährige Bauleiter und Politiker bei unserem Treffen in Vaduz. Während andere in seinem Alter neben Beruf und Ausbildung fast ausschliesslich ihren Hobbys nachrennen, ist Manoranjithan neben seiner Tätigkeit als Projekt- und Bauleiter bei einem Vaduzer Ingenieur- und Planungsbüro neuerdings stark in der Politik seiner Wohngemeinde beschäftigt.

## **Der Sohn des Flüchtlings**

Als der Tamile Velan Manoranjithan 1986 seine Heimat Sri Lanka verlassen und in der Schweiz Zuflucht vor dem Bürgerkrieg gefunden hatte, dachte wohl keiner daran, dass 30 Jahre später einer seiner beiden Söhne im Gemeinderat von Vilters-Wangs Einsitz nehmen könnte. Entsprechend stolz sind heute die Eltern, wenn sie auf die politische Karriere ihres Ältesten angesprochen werden.

Manoranjithans Wahl in die Exekutive der 4700-Seelen-Gemeinde war vor einem Jahr die erste Krönung einer erfolgreichen Integration und Assimilation einer aus einem völlig anderen Kulturkreis stammenden Familie. Im Februar 2016 kandidierte Nirosh auf der Liste der

Jungfreisinnigen für den St. Galler Kantonsrat und erzielte dort gleich das beste Resultat. Für einen Sitz reichte es aber nicht. Die Wahl eines 24-jährigen Jungmannes mit Migrationshintergrund in die Gemeindeexekutive war für die Lokalzeitung Grund genug, mit dem neuen Gemeinderat ein Interview zu führen. Dort erklärte er seine Wahl so: «Einerseits hat es damit zu tun, dass junge Leute vermehrt wählen, wenn sie die Leute auf der Liste kennen. Andererseits biete ich etwas Neues. Ich bin ein Exot, ich bin jung, ich muss mich beweisen. Das gefällt den Leuten.» Ein Vater habe ihm erzählt: «Du Nirosh, meine Kinder wählen sonst nie. Jetzt haben sie mich wegen dir gefragt, wie das geht.»

### «Bin ein typischer Schweizer»

«Meine Heimat waren stets das Sarganserland und die Schweiz, Sri Lanka ist das Land meiner Eltern, Grosseltern, Onkel und Tanten», sagt Nirosh. Er spreche mit seinen Eltern zwar tamilisch und sei Hindu, aber in seinem ganzen Denken und Verhalten sei er längst ein «typischer Schweizer» geworden. Hier ist er 1992 auf die Welt gekommen, hat die Volksschulen besucht, die Lehre als Bauzeichner absolviert und die Berufsmatura erworben. In Wangs hat er schon früh im Turnverein mitgemacht und ist als Fussballer beim FC Sargans dem runden Leder nachgerannt. Nirosh, wie sie ihn im Dorf alle nennen, war von Beginn weg einer von ihnen. Dem konnte auch die dunkle Hautfarbe nichts anhaben. «Ich bin in all den Jahren nie rassistisch beleidigt worden oder hatte Nachteile in Kauf zu nehmen», sagt der Schweizer mit tamilischen Wurzeln.

Dabei ist Nirosh mit seiner Familie nicht im urbanen und weltoffenen Raum, sondern in einer ländlich-konservativen Gegend aufgewachsen. Hatten hier während Jahrzehnten in fast allen Gemeinden die Katholisch-Konservativen und die CVP das Sagen, ist in letzter Zeit die SVP zur stärksten politischen Kraft aufgestiegen. Fremde und dunkelhäutige Einwanderer haben es hier mit Sicherheit schwerer als in Städten wie Basel, Genf oder in Zürich.

Also muss es an der Person von Nirosh Manoranjithan gelegen haben, dass dieser am 25. September 2016 in einer Kampfwahl gegen einen SVP-Kandidaten gleich im ersten Wahlgang in den fünfköpfigen Gemeinderat von Vilters-Wangs gewählt worden ist. 771 Frauen und Männer haben dem vor zehn Jahren eingebürgerten Tamilen ihr Vertrauen ausgesprochen und dem fast 30 Jahre älteren SVP-Mann keine Chance gelassen. Und das in einer Gemeinde, in der die SVP bei Kantons- und Nationalratswahlen mit Abstand stärkste Partei ist und jeweils mehr als einen Drittel der Stimmen einheimst.

### In Sportvereinen engagiert

«Man kannte mich in der Gemeinde», erklärt der junge Gemeinderat heute seinen Erfolg. Der junge Nirosh ist ein lebensfroher Mensch, der gern unter Mitmenschen ist, mit ihnen in den Turnverein geht, Fussball spielt, sie im Restaurant trifft. An die dunkle Hautfarbe und den fast unaussprechlichen Namen haben sich die Wangenser längst gewöhnt. Politisiert worden ist Nirosh vor allem in der Schule. Staatskunde und politische Bildung hätten ihn stets interessiert. Zu

Hause am Familientisch dagegen war Politik nie ein Thema. Dass er schliesslich bei den Freisinnigen gelandet ist, hat auch etwas mit Zufall zu tun. «Ich bin ein bürgerlich denkender Politiker und war nie wirklich links», sagt Manoranjithan. Der Staat muss nicht für alles sorgen, Eigenverantwortung soll auch eine wichtige Rolle spielen. Als ihn die Politik immer mehr zu interessieren begann, schaute er als Erstes bei der Jungen SVP rein, um schnell zu merken, dass er hier am falschen Ort ist. Die CVP als Partei der Mitte kam für ihn nicht in Frage, also streckte er bei der FDP die Fühler aus. Ein nicht alltägliches Ereignis: Ein junger Mann von weniger als 20 Jahren klopft bei einer Partei an und zeigt Interesse für die Politik. Ein Glücksfall für die FDP Vilters-Wangs und die FDP-Regionalpartei. Und so sitzt der junge Mann mit den tamilischen Wurzeln seit Anfang 2017 im Gemeinderat von Vilters-Wangs und ist dort in erster Linie zuständig für den Bau, die Gesundheit und das Soziale, und natürlich auch für die Jugend. Einmal pro Woche ist er in einer Sitzung engagiert. Dort soll er sich gegenüber den älteren und erfahreneren Politikern erfolgreich behauptet haben. «Ich bin Bauleiter. Wenn ich auf die Baustelle gehe, muss ich das, was ich will, rüberbringen. Und zwar so, dass es jeder versteht. Ich muss zeigen, dass ich das wirklich will und dahinterstehen kann.» Erfahrungen aus dem Berufsalltag, die in der Kommunalpolitik hilfreich sind.

Markus Rohner

*Nirosh Manoranjithan ist ein lebensfroher Mensch, der gern in Gesellschaft ist. «Man kannte mich in der Gemeinde», sagt er zu seiner Wahl.*

*Bild: Daniel Ammann*

